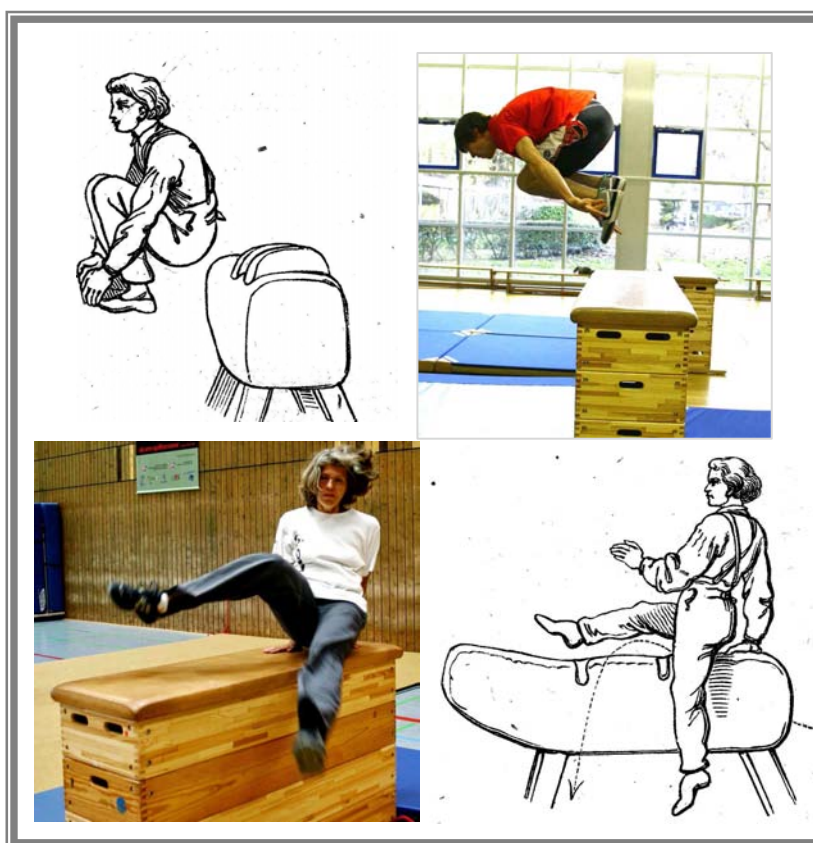


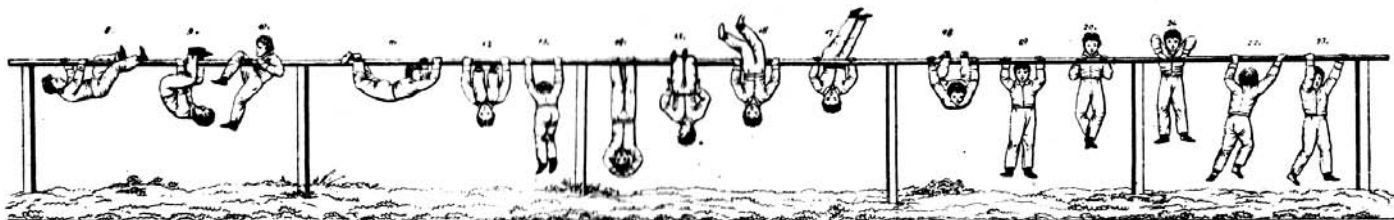
Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre  
Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

## Infobrief Gesellschaftspolitik im Rheinischen Turnerbund



Nr. 4, März 2011, 2. Jg.

ISSN 2191-7795

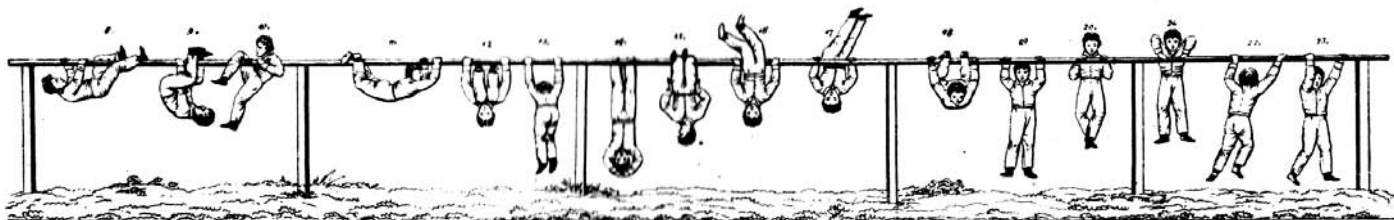


Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre  
Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011



**Titelbild**

Bilder aus der geplanten Ausstellung „Brückenschlag - 200 Jahre Turnen  
(Entnommen dem Band Le Parkour & Freerunning)



Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre  
Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>1 Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>2 Nachrichten</b>	<b>5</b>
2. Nordrhein-Westfälisches Landesturnfest. - Turnfest Lotterie	
<b>3 Themen und Projekte</b>	<b>7</b>
3.1 Dorothee Hartmann: Schulsport und Vereinssport - vom Konkurrenten zum Kooperationspartner. Gemeinsam mehr erreichen!	
<b>4 Veranstaltungen</b>	<b>9</b>
4.1 Ausstellung im Rahmen des NRW Turnfestes Remscheid-Solingen 2011	
Deutscher Turntag, Frankfurt am Main	
<b>5 Fachbeiträge</b>	<b>14</b>
Jürgen Schmidt-Sinns: Das frühe turnerische Bewegungs- und Erziehungsprogramm im Spiegel der Zeit	
<b>6 Rezensionen / Anzeigen</b>	<b>23</b>
Turn- und Sportgeschichte in Westfalen und Lippe. - Zeitschrift des Westfälisch-Lippischen Instituts für Turn- und Sportgeschichte	
Le Parkour & Feerunning. Basisbuch für Schule und Verein	
Alles in Bewegung –Spiel- und Sportangebote für die Ganztagschule	
Jahn Report, Sonderausgabe 2011	

Impressum

Infobrief GP  
Infobrief Gesellschaftspolitik des Rheinischen Turnerbundes

Herausgeberin:  
Sabine Schütt-Schlarb  
Vizepräsidentin Gesellschaftspolitik im Rheinischen Turnerbund  
E-Mail: binisch@web.de

Redaktion  
Gerd-Uwe Funk  
Sophie-Scholl-Str. 28  
45481 Mülheim an der Ruhr  
E-Mail: funk\_vmt@t-online.de

Klaus Schulz  
E-Mail: klaus.schulz@turnverband-wuppertal.de

Jürgen Schmidt-Sinns  
E-Mail: schmidt-sinns@gmx.de

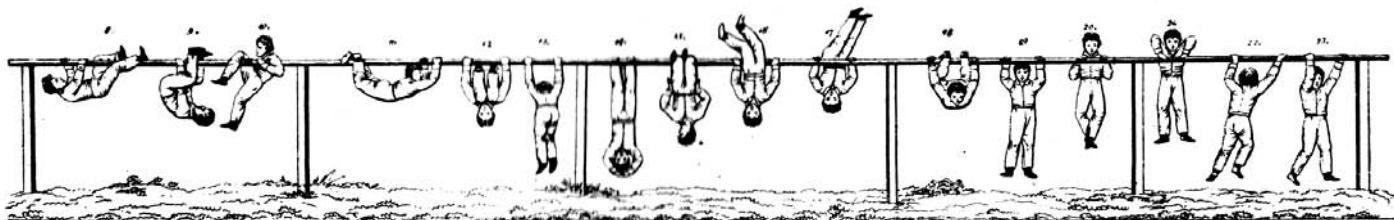
Gaby Starnitzky, PK Frauen  
Tel.: 0221/769932  
Mobil: 0173/2753 849

Erscheinungsort: Mülheim an der Ruhr  
Erscheinungsweise: 3 - 4 x im Jahr

Vertrieb:  
- Internet (www.rtb.de)  
- per E-Mail

**ISSN 2191-7795**

Impressum, S. 3,  
Bildnachweis: Abb. 1, 3 (DTB); Abb. 2 (privat); Abb. 4 - 11  
(Sammlung Schmidt-Sinns)



## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

### 1 Vorwort

Liebe Turnfreunde und Turnfreundinnen,

das neue Jahr stellt hohe Anforderungen an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rheinischen Turnerbund. Ich bin mir sicher, dass jede/r Einzelne ihr oder sein Bestes gibt, um den Ansprüchen gerecht zu werden.

Das Team Gesellschaftspolitik arbeitet weiter an der Bewältigung der vielschichtigen Aufgaben. Dieser **Infobrief GP** ist sozusagen unser Sprachrohr. Mit seiner Hilfe möchten wir alle uns betreffende Themen hervorheben und über Entwicklungen informieren. Dazu treffen sich die Mitglieder der Präsidialkommission regelmäßig in Wuppertal, beteiligen sich an der Vorbereitung der Ausstellung zum Turnen im Rahmen des Landesturnfestes und nahmen auch am Deutschen Turntag teil, der am 05. Februar in Frankfurt stattfand.

Da nicht jeder die Verhandlungen des Deutschen Turntags verfolgen kann, veröffentlichen wir gerne eine Zusammenfassung der Hauptreden, um einen Einblick in die Arbeit des höchsten Gremiums im Turnen zu gewähren. Der rote Faden in den sportpolitischen Reden war die Forderung nach einer gesellschaftspolitischen Positionierung des Deutschen Turnens, um in der Vielzahl der Angebote – sportlicher und außersportlicher Natur – eine unverwechselbare Botschaft zu vermitteln. Diesem Anspruch stellen wir uns im **Infobrief GP** seit nun 1,5 Jahren mit inzwischen vier Heften.

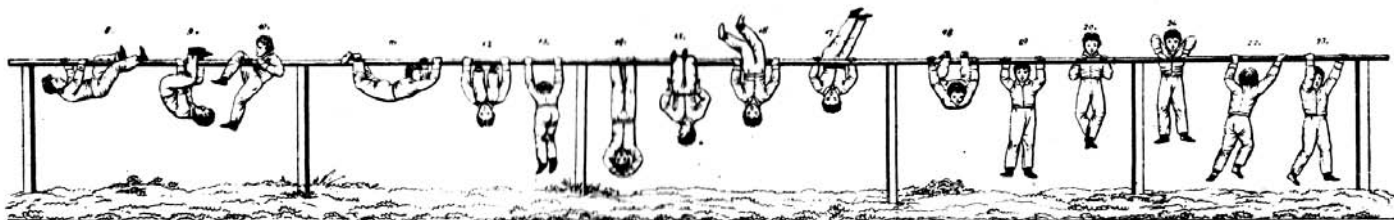
Der Artikel über den offenen Ganzttag soll wachrütteln oder bei Aktivitäten unterstützen. Wie schon angekündigt, wird zu dem turnerischen Jubiläumsjahr 2011 auf dem NRW-Turnfest in Remscheid-Solingen eine Ausstellung zur Geschichte des Turnens zu sehen sein.

In bereits zwei Heften haben wir anhand der Veröffentlichung von Quellen und Abbildungen Einblicke in das frühe Turnen auf der Hasenheide gegeben. Auch in diesem Heft greifen wir turnhistorische Entwicklungen auf. Nicht zuletzt wollen wir auf die Ausstellung und ihre Exponate neugierig machen.

Neu aufgenommen haben wir Rezensionen zu aktuellen Publikationen. Damit wollen wir unserem Anspruch gerecht werden, aktuelle Diskussionen aufzugreifen und in die Turnverbänden und Vereinen zu tragen. Gerne nehmen wir dazu auch Anregungen unserer Leser und Leserinnen auf.

Wir freuen uns auf kommende Aufgaben und hoffen auf zahlreiche Rückmeldungen und den einen oder anderen Beitrag zu unserem **Infobrief GP**.

Sabine Schütt-Schlarb



Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre  
Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

## 2 Nachrichten

### 2.1 Nordrhein-Westfälisches Landesturnfest - Turnfestakademie



Der Rheinische und Westfälische Turnerbund begrüßen Sie in Solingen zur Turnfestakademie im Rahmen des 2. NRW Turnfestes vom 22. bis 25. Juni 2011. Unter dem Motto „GEMEINSAM“ gestalten die beiden Turnerbünde erstmalig in Kooperation mit dem Behinderten-Sportverband NRW (BSNW) die Turnfestakademie und machen sie damit 2011 zum attraktivsten Fort- und Weiterbildungsereignis für Trainer, Übungsleiter und alle Interessierte in Nordrhein-Westfalen. Dabei sein ist ein absolutes MUSS für alle Menschen, die Sport und Bewegung zur aktiven Lebensgestaltung nutzen. Über 40 Referenten und Experten aus der Fitness- und Gesundheitsszene präsentieren in über 100 Workshops die neuesten Trends und Entwicklungen und geben Anregungen für die Gestaltung der eigenen Übungsstunden.

Darüber hinaus treffen sich in einer Aerobic-Dance-Night-Party die TOP-Präsentler und Garanten für einen Abend voller Bewegung, Spaß und Lebensfreude. Beide Turnerbünde bieten allen Vereinen bzw. allen Übungsleitern und Trainern aus NRW eine qualitativ hochwertige Turnfestakademie, die für jede Zielgruppe Angebote bereit hält.

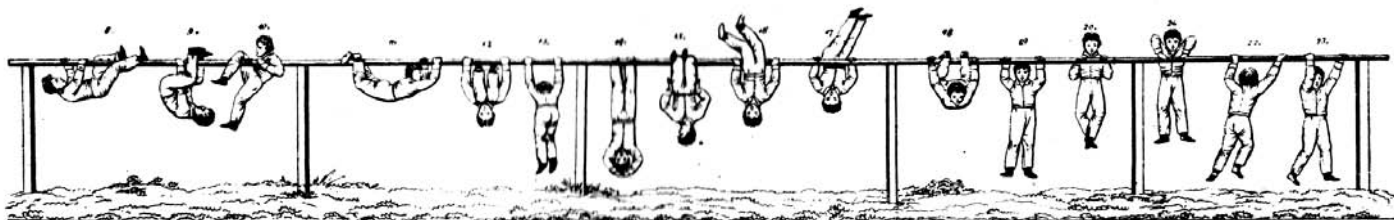
### 2.2 Turnfest Lotterie

Die Ausrichtung eines Landesturnfestes kostet viel Geld. Für das 2. NRW-Turnfest 2011 möchten wir dieses auf neuen Wegen einwerben.

Die Lotterie ist vom Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen genehmigt und wird notariell kontrolliert. Der Reinertrag der Lotterie dient satzungsgemäß den Aufgaben des Rheinischen Turnerbundes. 40 Prozent des Verkaufserlöses stehen dem 2. NRW-Turnfest 2011 zur Verfügung, der Rest wird für die Auszahlung der Gewinne sowie für Werbung, Verwaltung und Sachkosten aufgewendet.

Also: Planen Sie für Ihr nächstes Fest am besten direkt einen Losverkauf ein!

Gute Gelegenheiten, um Lose zu vertreiben, sind beispielsweise Jubiläumsfeiern, Sommerfeste, Betriebsfeiern oder anderweitige Veranstaltungen. Genauso bietet



## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

sich eine Bewerbung des 2. NRW-Turnfestes 2011 und damit auch der Lotterie in Fußgängerzonen, im Bekanntenkreis und in Übungsstunden im Verein an.

Da Sie die Lose auf Kommission erhalten, müssen Sie nicht in Vorleistung gehen. Nicht verkaufte Lose können wieder an die Lotteriegeschäftsstelle zurückgegeben werden. Weitere Infos: <http://turnfest2011.de/turnfest/lotterie/>

Klaus Hinger - Geschäftsführer 2. NRW-Turnfest 2011

### 2.3 DTB Akademie

Der Deutsche Turntag 2011 fand nicht in der DTB Akademie statt, denn die befindet sich noch im Bau. Stattdessen traf man sich nebenan in einer Turnhalle des Landessportbundes Hessen.

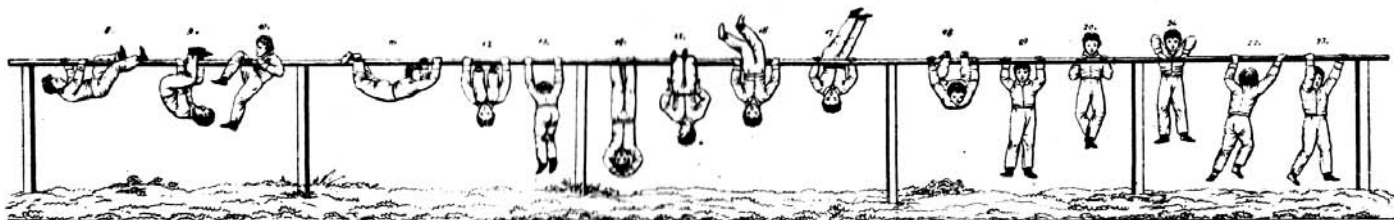
Die DTB Akademie wird vom Hotel Lindner betrieben und ist mit eigenen Worten ein „Spielfeld für Business & Sport in bewegendem Ambiente“.

Das Hotel bietet Tagungsräume für 250 Personen, 111 Zimmer, davon drei behindertengerechte sowie ein Restaurant mit 160 Plätzen und eine Innenhof-Terrasse.



Abb. 1: DTB Akademie im Bau, Frankfurt am Main, 2011

\*\*\*\*\*



## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

### 3 Themen und Projekte

#### 3.1 Schulsport und Vereinssport - vom Konkurrenten zum Kooperationspartner. Gemeinsam mehr erreichen!

von Dorothee Hartmann, Vorsitzende Turnverband Wuppertal

Schulsport, d. h. der in der Stundentafel aller Schulformen festgeschriebene Sportunterricht, wird in der Regel von ausgebildeten Sportlehrern während der Unterrichtszeit erteilt. Vereinssport ist Privatsache und wird von Übungsleitern oder Trainern in der Freizeit der Teilnehmer von einem Sportverein angeboten. Dies war jahrzehntelang so in Ordnung und akzeptiert.

Die erste Unruhe kam ab 2003 mit der Einrichtung der Offenen Ganztags Grundschulen auf und setzt sich nun weiter fort, denn auch die weiterführenden Schulen, vor allem die Gymnasien durch G8, legen immer häufiger auch den Unterricht in den Nachmittagsbereich.

Eine Konkurrenzsituation entsteht, da die Hallennutzung durch die Vereine oft erst nach 16 oder 17 Uhr möglich ist und viele Kinder und Jugendliche dann nicht mehr aus unterschiedlichen Gründen am Vereinsangebot teilnehmen können.

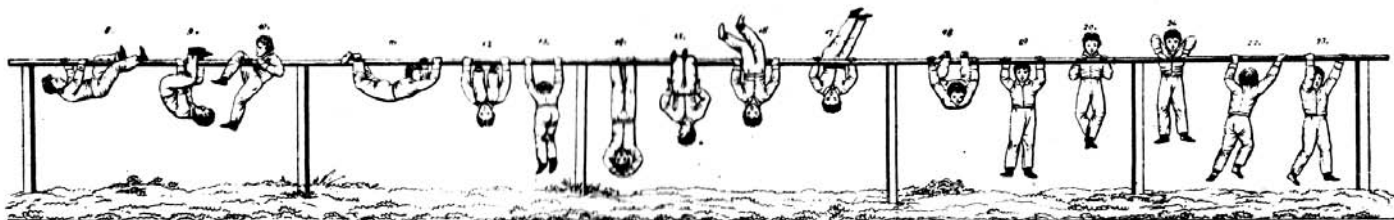
Wehklagen über die veränderte Situation hilft hier nicht weiter. Sich einbringen und mitgestalten ist angesagt.

Im „Kleinen“ geht es oft über private Kontakte oder den Besuch des Vereinsvorsitzenden bei der Schulleitung oder im Grundschulbereich (OGS) bei der Ganztagsleitung. Vorher sollte im Verein geklärt werden, was wollen und was können wir anbieten, um als Kooperationspartner wahrgenommen zu werden. Haben wir gut ausgebildete Übungsleiter, die vor 16 Uhr ein Angebot übernehmen können? Auch sollte sich der Turnverein nicht scheuen, z.B. Spiele anzubieten, wenn er einen qualifizierten Übungsleiter dafür hat.

Ebenso muss man sich vorher im Klaren sein, dass man nicht nur motivierte, sportliche Schüler vorfindet. Bei der Frage des Honorars ist zunächst zurückhaltend zu taktieren. Es gibt keinen festen Satz, jede OGS muss z.B. aus ihrer Pauschale die Entgelte bezahlen und je mehr Angebote sie hat umso weniger kann sie dem einzelnen geben. Oft zahlt es sich aber aus, zunächst moderat einzusteigen und



Abb. 2: Dorothee Hartmann und Sylvia Löhrmann, Ministerin für Schule und Weiterbildung, am 12.02.2011 in der Offenen Ganztagsgrundschule Beyenburg  
Foto: Steffen Hartmann



## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

durch Qualität und Verlässlichkeit zu überzeugen, ein halbes Jahr später kann sich die Situation schon positiv verändert haben.

Der Verein ist der Kooperationspartner, der Übungsleiter handelt im Auftrag des Vereins, er muss bei der Arbeit mit Minderjährigen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Kann der Übungsleiter seine Stunde nicht erteilen, muss der Verein für Ersatz sorgen. Manche Übungsleiter schließen auch selbst einen Vertrag mit der Schule. Hier trägt er das alleinige Risiko, fällt er aus wird nicht bezahlt, leider haben die Schüler dann aber auch keine Sportstunde; deshalb lassen sich immer weniger Schulen auf diese Lösung ein.

Die Schüler sind über den Schulträger unfallversichert.

Der Verein sollte als Ziel haben, durch eine qualitativ hochwertige Kooperation ein anerkannter Partner zu werden, dem auch die Eltern vertrauen. Sind die Schüler vom Angebot begeistert möchten sie oft mehr und mit Qualität kann man Eltern überzeugen, ihr Kind auch an anderen Vereinsangeboten teilnehmen zu lassen und Vereinsmitglied zu werden.

In zahlreichen Kommunen haben die Stadt- oder Kreis-Sportbünde eine Vermittlungsrolle übernommen, leider bisher nur in wenigen Gemeinden die Turnverbände / Turngaue.

Die weiterführenden Schulen wenden sich mehrheitlich an die Bünde, die dann Vereine weiterempfehlen. Hier entsteht oft nicht ein so enger Kontakt zwischen den Partnern wie beim Verein im Schulbezirk. Das bedeutet für den Verein, dass sich die Hoffnung auf eine außerschulische Bindung von Schülern an den Verein, meist nicht erfüllt.

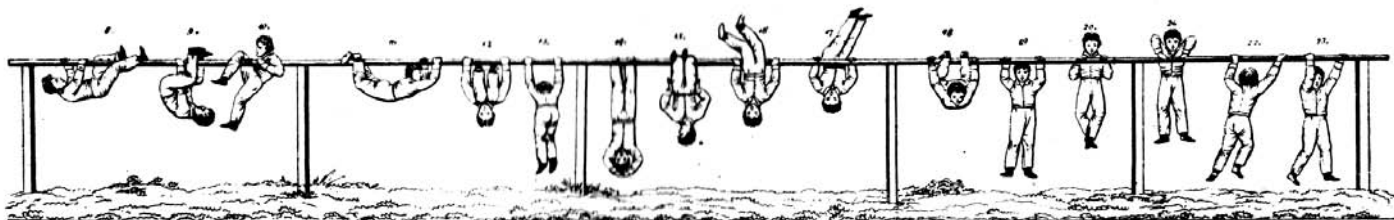
Sollte der zuständige Turnverband nicht selbst als Vermittler auftreten, so ist den Turnvereinen unbedingt zu raten, sich mit möglichen Angeboten beim Sportbund listen zu lassen.

Seit 2008 werden in NRW regionale Bildungsnetzwerke aufgebaut, von denen es inzwischen 46 gibt, die von regionalen Bildungsbüros unterstützt werden.

Mit den regionalen Bildungsnetzwerken sollen Bildungsinstitutionen, die schon erfolgreich zusammenarbeiten oder es konkret planen unterstützt und systematisch vernetzt werden. Bildungspartnerschaften können z.B. mit Musikschulen, Medienzentren, Bibliotheken und Sportorganisationen/Sportvereinen eingegangen werden.

Jeder Turnverband sollte sich dringend in seinem Gebiet erkundigen, wie er über das regionale Bildungsbüro Teilhaber des Bildungsnetzwerkes werden kann. Alles steht noch am Anfang, ein qualitativer und quantitativer Ausbau ist gewünscht.





## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

Packen wir`s an, die Bildungsnetzwerke sind ein zukunftssträchtiges Modell und wie geschaffen für eine Kooperation von Schule und Sport unter dem Motto:

Gemeinsam mehr erreichen! Hier helfe ich gerne zur Kontaktaufnahme mit Ansprechpartnern weiter.

E-Mail: hartm@uni-wuppertal.de

\*\*\*\*\*

### 4 Veranstaltungshinweise

#### 4.1 Ausstellung im Rahmen des Landesturnfestes 2011: Brückenschlag - 200 Jahre Turnen

Ort: Foyer des Großen Konzertsaaes der Stadt Solingen, Teschestr.1, Parkplatz 5,  
42651 Solingen

Zeit: Die Ausstellung wird den ganzen Juni über zu sehen sein. Öffnungszeiten  
werden noch bekannt gegeben.

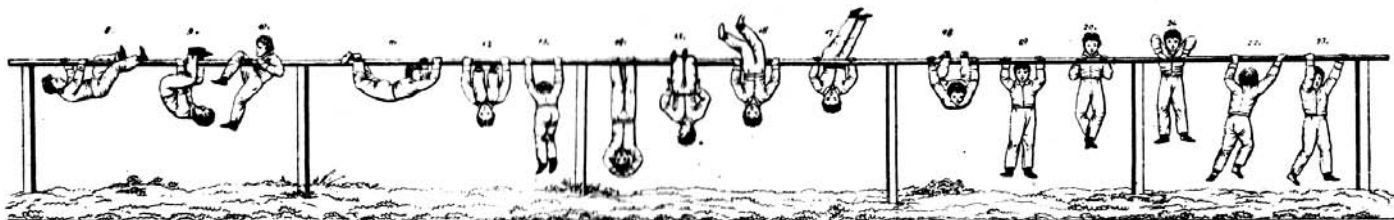
Veranstalter: Rheinischer und Westfälischer Turnerbund

Die Ausstellung zeigt anhand von zahlreichen Schautafeln und Exponaten drei  
Schwerpunkte:

- Erste Nachrichten vom Turnen anlässlich des 200jährigen Jubiläums der  
Einrichtung eines Turnplatzes auf der Hasenheide in Berlin-Neukölln
- „Spiegelbilder“ zeigt grundlegende Bewegungsformen sowohl in historischen  
Darstellungen als auch in modernen, zeitgenössischen Ausführungen
- Turnen in Rheinland und Westfalen gibt Einblicke in die regionale Entwicklung  
des Turnens

##### 4.1.1 Einblicke in das frühe weibliche Turnen

Mittels einer DIA-Show von 34 Bildern können die Besucher die Entwicklung des  
Mädchen- und Frauenturnens vom 19. Jh. bis ins frühe 20. Jh. nachverfolgen. Sie  
gibt Einblicke in ein weibliches „Hindernisturnen“, das insbesondere aus  
moralischen und gesundheitlichen Bedenken Beschränkungen unterworfen war.  
Das betrifft – wie anschaulich dargestellt wird - die Bewegungsformen, die  
Turnkleidung, die männlichen Lehrkräfte und die Übungsstätten.



## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

### 4.1.2 Bewegung - 200 Jahre Turnen. Gesundheit, Tradition, Soziale Verantwortung, Leistung

Die Ausstellungen, die des RTB / WTB sowie des DTB, bieten in einem angemessenen Rahmen eine Fülle an Material, bei dem sowohl Besucher des Turnfestes, als auch Besucher des Kongresszentrums und Kenner in verschiedenen Fragen des Turnens und der Turngeschichte angesprochen werden.

### 4.2 Deutscher Turntag 2011 in Frankfurt am Main

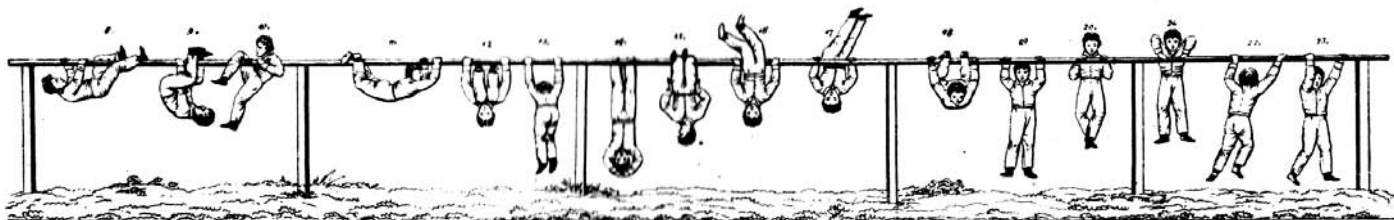
Der Deutsche Turntag findet gewöhnlich alle zwei Jahre im November statt. Dann treffen sich rund 400 Führungskräfte des Deutschen Turner-Bundes aus Bund und Land, um über Richtlinien der Verbandsarbeit zu diskutieren und zu entscheiden. Ein Turntag ist immer auch eine festliche Angelegenheit mit feierlicher Eröffnung und geselligem Beisammensein.

Beim Deutschen Turntag, der am 5. Februar 2011 in Frankfurt am Main tagte, war alles anders. Der letzte Turntag in Koblenz 2009 hatte einen „Arbeitsturntag“ eingefordert, um kurzfristig eine grundlegende Überarbeitung der Satzung sowie der Beitragsfinanzierung im DTB zu beschließen. Somit wurde der Turntag 2011 als eintägige Veranstaltung in die schlichte Sporthalle des Landessportbundes Hessen in unmittelbarer Nähe der DTB-Geschäftsstelle einberufen.

Und dennoch: Die Gastredner zum Auftakt des Jubiläumsjahres „200 Jahre Turnbewegung“ sowie die Vorstellung der kommenden Veranstaltungs-Höhepunkte Turn-EM 2011 in Berlin und Turnfest 2013 in Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg vermittelten dem trockenen „Arbeitsturntag“ Glanz und Vorfreude bei den Führungskräften der Turnbewegung.

Gleich zu Beginn sorgte Dr. Rolf Müller mit einem launigen Grußwort als Hausherr für beste Unterhaltung, indem er sich als Präsident des Landessportbundes Hessen besonders erfreute „einem der großen Spitzenverbände im DOSB Asyl gewähren zu können“. Die Grüße des Bundesinnenministers Thomas de Maiziere überbrachte die Staatssekretärin Cornelia Rogall-Grothe, die insbesondere die jüngsten Erfolge des Turn-Team Deutschland bei den Europa- und Weltmeisterschaften 2010 im Gerätturnen hervorhob. Mit der Würdigung des großen gesellschaftlichen Engagements der Turnbewegung seit nunmehr 200 Jahren sicherte sie zu, dass sich die Bundesregierung auch in Zukunft als verlässlicher Partner des Sports und des Deutschen Turner-Bundes sehe.

Für die Hessische Landesregierung stellte Boris Rhein, Staatsminister des Innern und für Sport, die besondere Verbundenheit der Turnbewegung zu Frankfurt am Main und dem Land Hessen heraus. Er hob dabei den Neubau des DTB in der Otto-Fleck-Schneise in seiner Bedeutung für den langfristigen Standort der Sportverbände in Frankfurt hervor. Mit Begeisterung berichtete der Minister über



## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

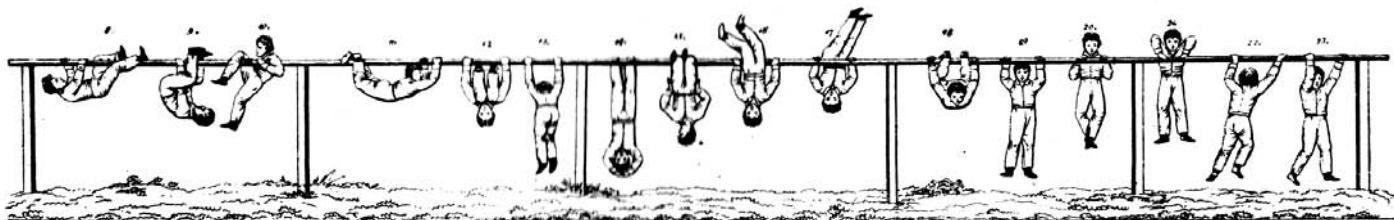
seine nachhaltigen Eindrücke beim Internationalen Deutschen Turnfest 2009 in Frankfurt.



Abb. 3: Deutscher Turntag 2011, Frankfurt am Main

Dr. Thomas Bach, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes und Vizepräsident des IOC, hob in seinem Grußwort seine Wertschätzung für das Engagement des Turner-Bundes in der Sportbewegung insgesamt besonders hervor. Nicht zuletzt verwies er dabei auf die Wahl von DTB-Präsident Rainer Brechtken zum Vorsitzenden der Konferenz der Spitzenverbände im Dezember 2010. Weiterhin ermutigte er die Führungskräfte der Turnbewegung, ihren Weg zur gleichberechtigten Beteiligung von Frauen in Führungsfunktionen weiter zu gehen, wie dies im DTB-Präsidium bereits vorbildlich praktiziert werde.

Im Mittelpunkt der parlamentarischen Beratung stand die Beschlussfassung über eine grundlegende Überarbeitung der DTB-Satzung, bei der die Aufgabenteilung zwischen Bund und Ländern, Definition von Mitgliedschaften sowie die demokratische Legitimation innerhalb der DTB-Organe im Mittelpunkt stand. Die gründlich vorbereitete Beschlussvorlage des Hauptausschusses vom November 2010 erfuhr beim Turntag noch kleine Änderungen, doch dank der umsichtigen Diskussionsleitung von DTB-Ehrenmitglied Hans-Jürgen Zacharias konnte das umfassende Satzungswerk innerhalb von zwei Stunden mit einem einstimmigen



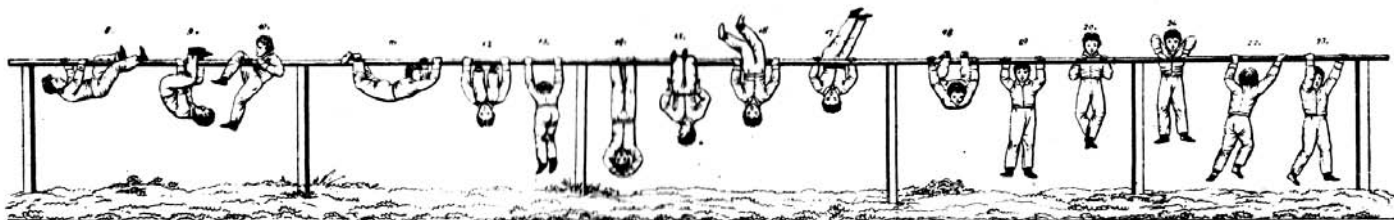
## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

Beschluss verabschiedet werden. Die wesentlichen Modifizierungen der Satzung bestehen darin, dass den Landesturnverbänden in einigen Bereichen künftig eine größere Verantwortung auf Bundesebene übertragen wird. Zum Beispiel werden künftig die Mitglieder der Technischen Komitees als fachliche Experten für die bundesweite Entwicklung der Sportarten im DTB von den Landesturnverbänden gewählt. Zudem nimmt ein gewählter Sprecher der Landesturnverbände einen Platz im DTB-Präsidium ein.

Eine Stärkung der Landesturnverbände in ihrer Funktion als Dienstleister für die Vereinsentwicklung ist der Hintergrund für die mit großer Mehrheit erfolgte Neu-Festlegung ihrer Mitgliedsbeiträge an den DTB. Durch die Abkehr von einer pro-Kopf-Berechnung zu Gunsten von Pauschalbeiträgen, die für vier Jahre festgelegt wurden, erfahren die Landesturnverbände eine finanzielle Entlastung in Höhe von insgesamt 300.000,- EUR. „Die Neu-Regelung der Mitgliedsbeiträge ist auch Ergebnis einer umfangreichen Diskussion zur Aufgabenteilung von Bund und Ländern“, erläutert DTB-Generalsekretär Hans-Peter Wullenweber den Beschluss des Turntages. „Die Landesturnverbände gewinnen hiermit finanzielle Spielräume, ihre Dienstleistungen für die Mitgliedsvereine und damit deren Bindung an die Turnbewegung zu intensivieren.“

Auf der Tagesordnung des Turn-Parlaments stand auch die Ergänzungswahl des Präsidiumsmitgliedes für Verbandsentwicklung und Bildung, die nach dem Rücktritt von Prof. Dr. Hans-Jürgen Schulke Anfang 2010 erforderlich wurde. Gewählt wurde auf Vorschlag des Hessischen Turnverbandes Dr. Michael Weiß mit 218 von insgesamt 345 abgegebenen Stimmen. Auf Lutz Alefsen, Kandidatenvorschlag des Niedersächsischen Turner-Bundes, entfielen 125 Stimmen des Turntages. Amtsvorgänger H.-J. Schulke wurde durch DTB-Präsident Rainer Brechtken mit der Walter-Kolb-Plakette des DTB ausgezeichnet und vom Deutschen Turntag mit gebührendem Beifall verabschiedet.

Sportpolitischer Höhepunkt des Deutschen Turntages 2011 war zweifelsohne die Festrede von Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert zum Jubiläumsjahr „200 Jahre Turnbewegung – 200 Jahre soziale Verantwortung“. In seiner ausführlichen Betrachtung der Turngeschichte stellte er das bürgerschaftliche Engagement, den Einsatz für die Gemeinschaft, als zentrales und durchgängiges Element heraus. Er wies darauf hin, dass der Sport in Deutschland als bürgerschaftliche Initiative heute vier- bis fünf Mal so viele Menschen bewegt wie alle politischen Parteien zusammen. In seinem Vortrag setzte er sich auch kritisch mit aktuellen Entwicklungen des Sports wie der zunehmenden Kommerzialisierung in Verbindung mit der Reduzierung von Sport als ein reines Medienereignis auseinander. Er plädierte dafür, die größte Errungenschaft der Turn- und Sportbewegung mehr in den Fokus der Betrachtung zu rücken, die einmalige und herausragende Funktion der sozialen Integration. So formulierte er seinen Wunsch an die Turnbewegung mit ihrer 200jährigen Geschichte, sich auch weiterhin für die körperliche und geistige Ertüchtigung der Menschen einzusetzen und dabei den Schwerpunkt auf das Gemeinschaftserlebnis, auf die Verantwortung für das Ganze,



## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

für die soziale Gemeinschaft zu setzen. Für die Veranstaltungen des DTB im Jubiläumsjahr 2011, die DTB-Vizepräsidenten Prof. Dr. Annette Hofmann im Anschluss vorstellte, wünschte er der Turnbewegung viel Erfolg.

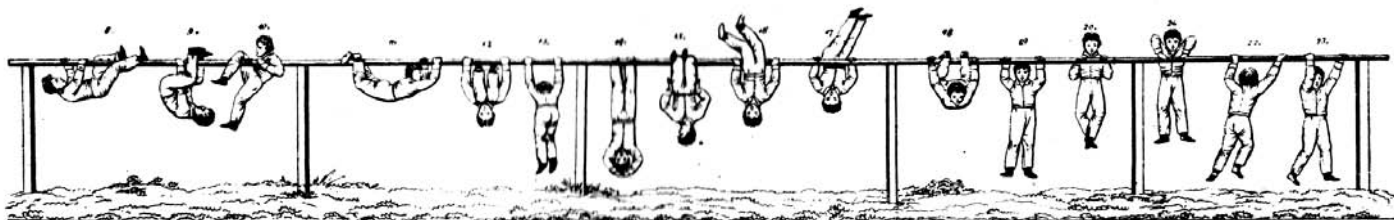
Abgerundet wurde die Tagesordnung des Turntages mit informativen Vorträgen zum Neubauprojekt des DTB durch Carolina Cordes, Direktorin des Hotels in der GYMAKADEMIE, zur bevorstehenden Turn-EM 2011 in Berlin durch OK-Geschäftsführer Frank Ebel sowie zur Vorbereitung des Internationalen Deutschen Turnfestes 2013 durch die Präsidenten Walter Benz (Pfalz) und Gerhard Mengesdorf (Baden) inklusive der Vorstellung des neuen OK-Geschäftsführers Heinrich Clausen.

DTB-Präsident Rainer Brechtken beendete den Deutschen Turntag 2011 mit einem Dank und Appell an die Delegierten des Turntages. Er bedankte sich für konstruktive Beteiligung an den verbandsinternen Diskussionen, die mit den Beschlüssen des Turntages 2011 ihren Abschluss gefunden haben. Gleichzeitig rief er dazu auf, sich jetzt auf die Sacharbeit zu konzentrieren und mit Engagement an die bundesweite Umsetzung gemeinsamer Verabredungen und Aufgabenzuordnungen zu gehen: die Dienstleister-Konzepte Kinderturnen und GYMWELT, das Markenkonzept im Turner-Bund, die Personalentwicklung sowie das Qualitätsmanagement in Aus- und Weiterbildung.

Der nächste Deutsche Turntag findet turnusgemäß im November 2013 statt. Dann wieder als Festveranstaltung der Turnbewegung mit Eröffnungsfeier, parlamentarischem Teil mit Wahlen sowie geselligem Abschlussabend. Ort und Ausrichter des Turntages 2013 sind noch offen.

Übermittelt von DTB Pressedienst c/o Deutscher Turner-Bund, Otto-Fleck-Schneise 8, 60528 Frankfurt am Main

\*\*\*\*\*



Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre  
Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

## 5 Fachbeiträge

### Das frühe turnerische Bewegungs- und Erziehungsprogramm im Spiegel der Zeit

von Jürgen Schmidt-Sinns

#### 1 „Als man zahlreiche Knaben wie im leichten Spiel Wagnisse bestehen sah“<sup>1</sup> - das frühe Turnen auf der Hasenheide

*„Jede Turnanstalt ist ein Tummelplatz leiblicher Kraft, eine Erwerbsschule  
mannlicher Ringfertigkeit, ein Wettplan der Ritterlichkeit, Erziehungsnachhilfe,  
Gesundheitspflege und öffentliche Wohlthat.“<sup>2</sup>*

Vor 200 Jahren setzte Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852) mit der Gründung des  
„öffentlichen“ Turnplatzes im Frühsommer 1811, „um Jugendspiele und einfache  
Übungen vorzunehmen“, eine Entwicklung in Gang, die heute noch das sportliche  
Schul- und Vereinswesen mitprägt.

Auf der Grundlage der philanthropischen „Gymnastik“ von Salzmann, Basedow,  
Vieth, GutsMuths und anderen entstand hier ein vielfältiges, jugendgemäßes  
Bewegungs- und Bildungsprogramm, das außerhalb der privaten  
Erziehungsanstalten und Schulen - öffentlich und für jedermann zugänglich -  
hauptsächlich von Jahn, Eiselen, Friesen entwickelt wurde.

Leibesübungen, wie Laufen, Springen, Werfen, Klettern, Balancieren und Ringen,  
Spiele und Wandern, Schwimmen und Fechten, und nicht zuletzt wagende  
Kunststücke an zum Teil neu ersonnenen Geräten herauf, herum, herunter und  
herüber, „wurden unter dem Namen T u r n k u n s t in Gesellschaft betrieben“, wie  
Jahn in seinem Werk ‚Die Deutsche Turnkunst‘ 1816 ausführt.

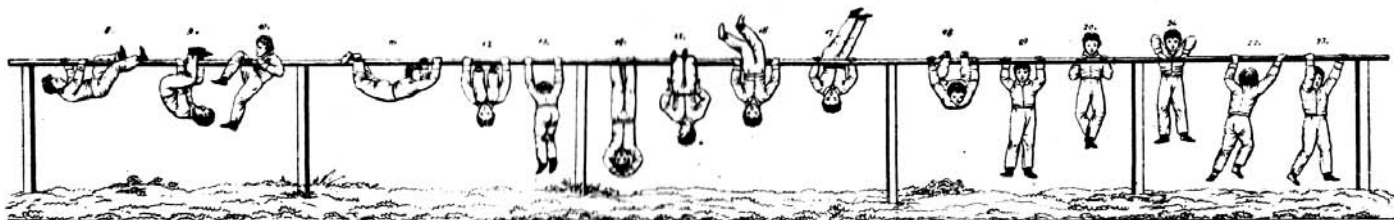
#### 1.1 Erste Nachrichten und frühe Bilder über die Aktivitäten junger Leute in der Hasenheide

Das für die damalige Zeit erstaunliche Treiben auf der Hasenheide war auch für die  
Presse eine Meldung wert. So berichtete das „Morgenblatt für gebildete Stände“  
kurz nach Eröffnung des Turnplatzes in Berlin am 18. Juli 1811:

*„Wir haben jetzt ein verkleinertes Bild von den Olympischen Spielen vor dem  
Hallischen Thore. Durch die Thätigkeit und das umsichtsvolle Bestreben des Dr.  
Jahn, Verfasser des bekannten Werks: Volksthum, haben sich die jungen Leute  
von einem hiesigen Gymnasium vereint, auf einen freyen Platz ein Gehege  
gezogen, und die nötigen Anstalten getroffen, sich im Ringen, Springen, Laufen,*

<sup>1</sup> Franz Passow: Turnziel Turnfreunden und Turnfeinden. - Breslau, 1818

<sup>2</sup> Friedrich Ludwig Jahn; Ernst Eiselen: Die Deutsche Turnkunst. - Berlin, 1816



## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

*Klettern und allen Bewegungen, welche dem Körper Gleichgewicht und Gewandtheit geben, zu üben. Dies geschieht in den Freystunden unter der Aufsicht der Lehrer in einem dazu gewählten einfachen und bequemen Anzug, oft vor einer bedeutenden Zahl von Zuschauern.*<sup>3</sup>

Auch weit entfernt von Berlin wurde die Nachricht von Zeitschriften aufgenommen. So finden wir eine bisher unbekannte kurze Zeitungsnotiz vom 27. Januar 1812, also das Treiben des ersten Jahres auf der Hasenheide betreffend, in der „Augsburgischen Ordinari Postzeitung“:

*Berlin, den 15. Jan. 1812 „Der hiesige Arzt, Dr. Jahn, treibt jetzt mit ein paar hundert jungen Leuten gymnastische Uebungen im Ringen, Laufen, Springen, Klettern, und macht auch Fußreisen mit ihnen. Da er selbst ein ungemein robuster gewandter Mann ist, so machen seine Zöglinge gute Fortschritte.“*<sup>4</sup>

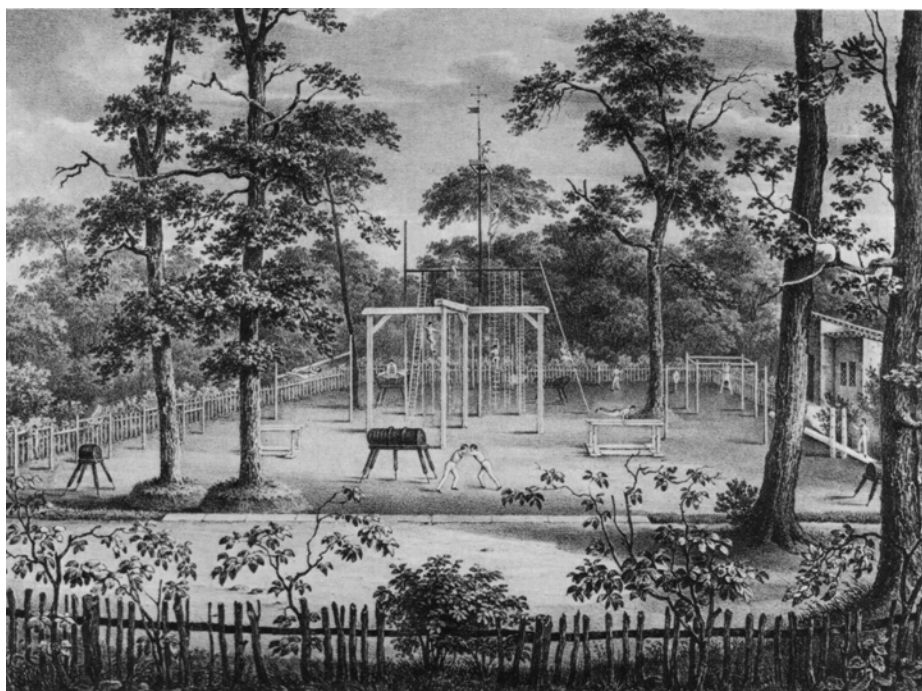
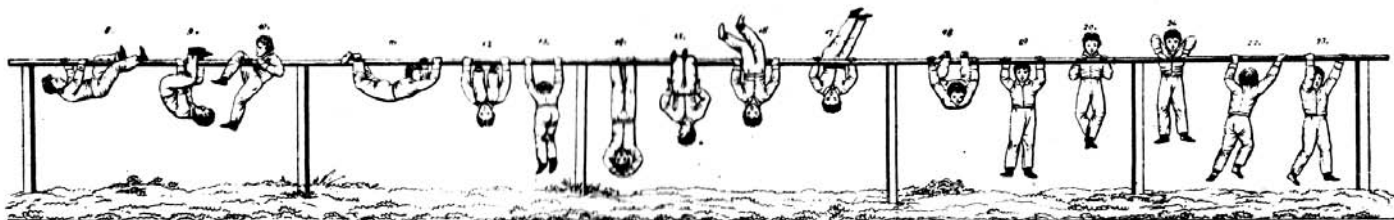


Abb. 4: Der frühe Turnplatz in der Hasenheide (nach einer späteren Lithografie):

<sup>3</sup> Morgenblatt für gebildete Stände, Berlin, 18. Juli 1811

<sup>4</sup> Augsburgische Ordinari Postzeitung - Von Staats, gelehrten, historisch. u. ökonomischen Neuigkeiten. - Berlin, den 15. Jan. 1812

Jahn wird hier fälschlicher Weise als Arzt bezeichnet. Dieser Titel ehrenhalber wurde ihm erst 1817 von den Universitäten Jena und Kiel verliehen.



## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

Während im Morgenblatt (18. Juli 1811) das Geschehen noch mit einem „verkleinerten Bild von den Olympischen Spielen“ umschrieben wird, ist in der Augsbургischen Postzeitung (15. Januar 1812) von „gymnastischen Übungen“ die Rede.

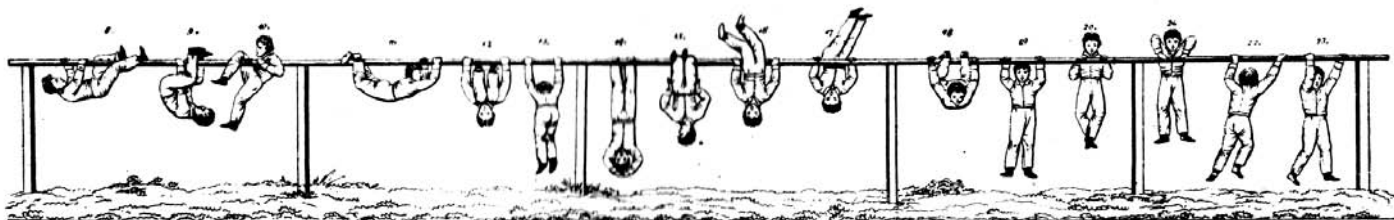
Nur eine Woche später benutzt der Schwäbische Merkur (23. Januar 1812) das Wort „TurnKunst“. Diese ganz neue Wortschöpfung und die neuen Formen der zwanglosen Ausübung waren vielleicht die Ursache für den Redakteur, das Institut des „D. Jahn“ als „merkwürdig“ zu charakterisieren.

*„Das merkwürdige Institut des D. Jahn nähert sich immer mehr der Vollkommenheit. Jahn will seine Schüler in der Gymnastik oder nach seinem (altdeutschen) Ausdrucke, in der TurnKunst üben. Zu diesem Zweck versammelt er sie zweimal wöchentlich auf einem großen freien Platz unweit Berlin, der sogenannten Hasen-Heide.“*

[Jahn's Institut zu Berlin.] Das merkwürdige Institut des D. Jahn nähert sich immer mehr der Vollkommenheit. Jahn will seine Schüler in der Gymnastik oder nach seinem (altdeutschen) Ausdrucke, in der TurnKunst üben. Zu diesem Zwecke versammelt er sie zweimal wöchentlich auf einem großen, freien Platz unweit Berlin, in der sogenannten Hasen-Heide. Die Übungen bestehen: 1) Im Springen; am Ende des Platzes ist ein Graben abgestochen, welcher an einem Ende schmal, nach dem andern Ende zu immer breiter wird. Der Schüler setzt nun hinüber und schreitet vom schmalsten Ende bis zum breitesten fort. 2) Im WettRennen. 3) Im Ringen. Gegen einen Großen kämpfen 2 oder 3 Kleine, welche ihn von allen Seiten zugleich angreifen, und gewöhnlich besiegen. Doch hat sich schon mancher gegen 4 gewehrt. 4) Im Voltigiren und Balanciren. 5) Im Klettern an Bäumen, Seilen, MastBäumen etc. 6) Im Geben. Es werden zuweilen FußReisen in die benachbarten Dörfer veranstaltet, welche Aufsehen genug erregen, weil gewöhnlich 70 bis 100 Schüler daran Theil nehmen. Jahn dirigirt alle diese gymnastischen Spiele mit immer regem Eifer, und erfreut sich auch einer großen Anzahl Eleven. Es sind jetzt nahe an 200, und diese bestehen größtentheils aus Gymnastasten. Da er selbst eine ungewöhnliche Stärke und Gewandheit des Körpers besitzt, so geht er immer mit dem Beispiele vor. Diese Übungen haben die erfreulichsten Folgen. Der König selbst scheint diese Anstalt begünstigen zu wollen, da er H. Jahn das große Exercier-Haus für die Winterübungen bewilliget hat.

Abb. 5: Schwäbischer Merkur vom 23. Januar 1812, Seite 107/108





## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

Möglicherweise wurde dieser Artikel von einem Augenzeugen der Hasenheide geschrieben oder er mag von einem Insider des Turnens lanciert worden sein. Die genaue Aufführung der vorhandenen Geräte und Tätigkeiten zweimal in der Woche, der Hinweis auf die Anzahl der Schüler und ihre Wanderungen verraten einen Kenner der Szene.

Das am Ende genannte „große Exercierhaus für die Winterübungen“ erwähnt auch Dürre.<sup>5</sup> Schon für das Winterhalbjahr 1811/12 plante Jahn demnach, von den Behörden das „Exercierhaus oder ein anderes öffentliches Gebäude“ zur Fortsetzung der Turnübungen zu verlangen. Er sah aber davon ab, da sich eine Gegnerschaft, besonders von mehreren Gymnasiallehrern und den Franzosenfreunden, gegenüber dem Turnen gebildet hatte.

Für die Wintermonate 1812/1813 wurde wieder der Verona'sche Saal in der Behrenstrasse angemietet, wo ein kleiner Kreis von Vorturnern, der sogenannte „Turnkünstlerverein“ unter Friesen sich in Theorie und Praxis des Fechtens, Schwingens und dem Kopfübern (Bodenturnen) ausbildeten.

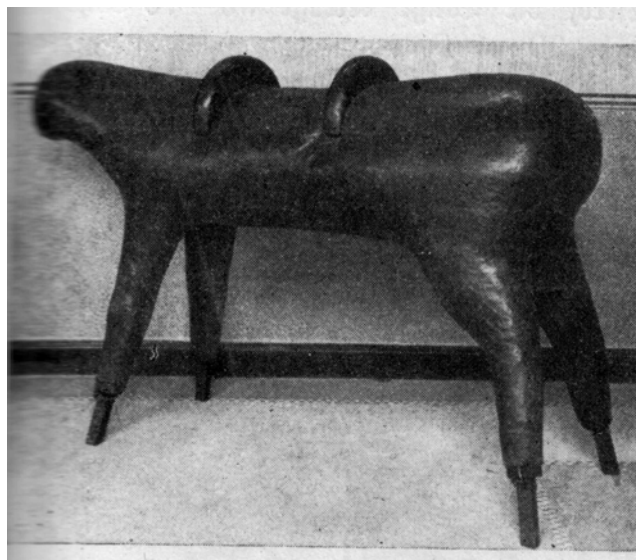


Abb. 6: Das Jahn-Pferd von 1812 (heute im Jahn-Museum Freyburg)

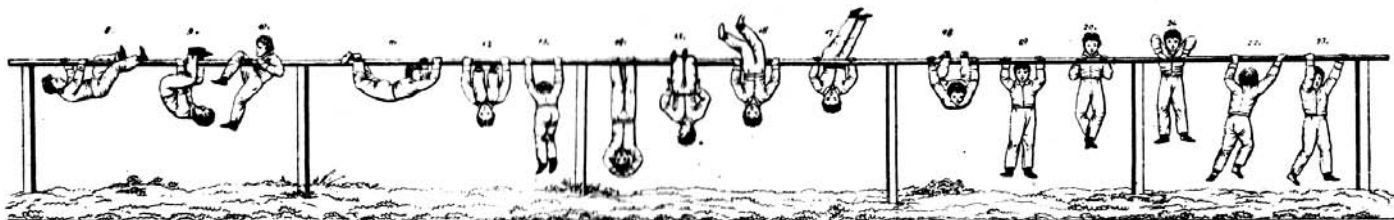
In diesem Saal wurde Jahn der lederbezogene Schwingel (Abb. 6) Weihnachten 1812 von seinen Turnern zum Geschenk gemacht.

Neben den Zeitungsartikeln aus dem Jahre 1811/1812 sind die Beschreibungen und die einzigen zeitgenössischen Abbildungen (Abb. 7 u. 8) aus Bornemanns Schriften 1812 und 1814 zu nennen

*„Mit dem Anfang des heurigen Sommers wurden dem Herrn Jahn ein geräumiger, mit jungen Eichen bestandener Platz in dem obern Theil der Hasenheide vergönnt. Er bildet ein unregelmäßiges Viereck von etwa 225 Schritt Länge und Breite, und erhielt den Namen „Turnplatz“, so wie die Teilnehmer sich jetzt die Benennung „Turner“ beylegen.“<sup>6</sup>*

<sup>5</sup> Chr. Eduard L Dürre: Aufzeichnungen, Tagebücher und Briefe aus einem deutschen Turner- und Lehrerleben herausgeben von E. F. Dürre. Verlag von Eduard Strauch, Leipzig 1881, S. 86/87

<sup>6</sup> Johann Jakob Wilhelm Bornemann,: Der Turnplatz in der Hasenheide. Berlin, 1812 (anonym)



## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

Johann Jakob Wilhelm Bornemann war während der Abwesenheit Jahns der organisatorische Leiter der Hasenheide - also hautnah am Geschehen - und er warb mit seinen Publikationen schon vor Erscheinen der Deutschen Turnkunst (1816) für das Turnen und trug damit bedeutend zur Verbreitung bei. So schickte beispielsweise das preußische Innenministerium 50 Exemplare des Bornemann-Lehrbuchs an die einzelnen Landesregierungen, „damit diese an die schon entstandenen oder jetzt sich bildenden gymnastischen Anstalten“ verteilt würden.<sup>7</sup>

Während es aus der Zeit vor dem Erscheinen der „Deutschen Turnkunst“ 1816 bereits einige textliche Quellen gibt, so gilt dies nicht für bildliche Darstellungen. Die meisten Abbildungen vom Turnplatz stammen aus späterer Zeit (wie z. B. Abb. 4, 10 u. 11). Ein besonderes Augenmerk verdient die Darstellung auf dem Gedenkblatt aus dem Jahre 1861 zur 50. Jahresfeier des deutschen Turnens (Abb. 9). Das Gedenkblatt zeigt neben dem Turnplatz mit Zuschauern noch eine Skizze des Turnplatz-Plans. Beide Zeichnungen sollen von dem Turnlehrer Wilhelm Lübeck (1809-1879) stammen und tragen die Unterschrift: „Der erste Turnplatz Deutschlands - jetzt Karlsgarten - in der Hasenheide bei Berlin im Jahre 1818“.

Schon Edmund Neuendorff weist in seiner Geschichte, Band II auf eine Skizze (Aquarell) des Turnplatz-Plans hin, die sich unter den Papieren von Jahn befand, welche die Polizei 1919 beschlagnahmt hatten und sich nun in der Görnitz-Lübeck-Stiftung Berlin befinden. Dieses Aquarell muss durch die Übereinstimmungen - auch nach den Ausführungen der Jahn-Gesellschaft heute - die Grundlage von Lübecks Zeichnung gewesen sein, obwohl das Original von Jahn anders herum, mit der Laufbahn oben gezeichnet ist.

Da wir von Lübeck keine anderen Zeichnungen kennen, muß man fragen, ob die malerische Ansicht von der Hasenheide in Abb. 9 nicht auch von einem aus der Zeit stammenden Vorbild abgezeichnet / abgepaust wurde. Das Transparentpapier scheint darauf hinzuweisen und auch die Datierung durch Lübeck auf 1818. Wie kommt er darauf, wenn er nicht ein Vorbild aus dieser Zeit hatte?<sup>8</sup>

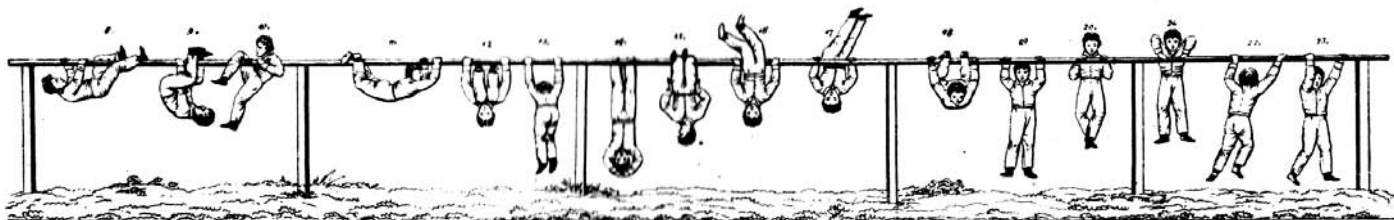
### 1.2 Die Praxis auf der Hasenheide – ein alternatives pädagogisches und methodisches Konzept des Turnens

*„Aber fremd war allerdings das Zusammenfassen der Jugend aus allen Lehranstalten und allen Ständen zu solchen Uebungen, öffentlich vor den Augen des Volks“.*<sup>9</sup>

<sup>7</sup> Edmund Neuendorff: Geschichte der neueren deutschen Leibesübung vom Beginn des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Band II: Jahn und seine Zeit. - Dresden, 1930, S. 174

<sup>8</sup> Vgl. dazu den unten angezeigten Jahn-Report. Nr. 31, Dez. 2010. – Internet: <http://www.jahn-gesellschaft.de/texte/Jahn-Report-31.pdf> (Zugriff am 04.03.2011)

<sup>9</sup> Johann Jakob Wilhelm Bornemann: Lehrbuch der von Friedrich Ludwig Jahn unter dem Namen der Turnkunst wiedererweckten Gymnastik. Mit Kupfertafeln vorstellend die Geräte, Gerüste und



## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

Obwohl sich Bewegungsinhalte und Geräte anfangs auf die schon bekannten Leibesübungen der Philanthropen stützten, entwickelten sich auf der Hasenheide durchaus neue Formen der pädagogischen Maßnahmen und Vermittlungsmethoden. Nur auf diese Weise war es möglich, die zum Teil verwilderte und verfeindete Berliner Stadtjugend, die sich bei jeder Gelegenheit prügelte, zu einer sich gegenseitig unterstützenden „turnbrüderlichen“ Gemeinschaft zu formen. „Der Turnplatz hat Versöhnung bereitet.“<sup>10</sup>

Und nur mit einer entsprechenden Organisation und Methodik, „freundschaftlich“ und abseits aller „Schulsteifheit“<sup>11</sup> war es möglich, die große Zahl der Turner altersübergreifend vom Kind bis zum Erwachsenen und ständeübergreifend „vom Waisenknaben bis zum Fürstensohne“<sup>12</sup> gefahrlos gleichzeitig spielen und üben zu lassen.

Es war eine der vordringlichen Zielsetzungen, die bisherige „Untertänigkeit“ und den vorherrschenden „Kastengeist“ durch eine Erziehung zur „Selbsttätigkeit“, Selbstständigkeit, Gleichheit auf dem Turnplatz zu ersetzen.<sup>13</sup>

*„Vorzüglich Mittwochs, Sonnabends und Sonntags, versammeln sich die Turner zu ihren Uebungen. Ihre Zahl beläuft sich schon jetzt auf 500 von 6 Jahren an, aus allen Ständen“<sup>14</sup>*

*„Es ist wahrlich nicht möglich, für die Erholung, Erheiterung, moralische Bildung des Herzens, und Stärkung des Körpers und der Seele, eine bessere, aufsichtsvollere Schule in den Freystunden des Unterrichts zu finden, als die Hasenheide.“<sup>15</sup>*

Zu dem neuen Praxiskonzept gehörten neben Öffentlichkeit und Gleichheit, d. h. gleiche bequeme Turnkleidung sowie das „Du“ auf dem Turnplatz folgende Aspekte:

- Die Selbstorganisation durch Aufbau eines Helfer- und Vorturner-Systems: „Gleichsam eine Kette von Lehrenden und Lernenden bildet das Ganze“<sup>16</sup>

---

Übungen auf dem Turnplatz in der Hasenheide bei Berlin. Zur allgemeinen Verbreitung jugendlicher Leibesübungen. W. Dieterici, 1814, S. 42

<sup>10</sup> Bornemann 1812, S. 16

<sup>11</sup> Jahn, 1816, S. 218

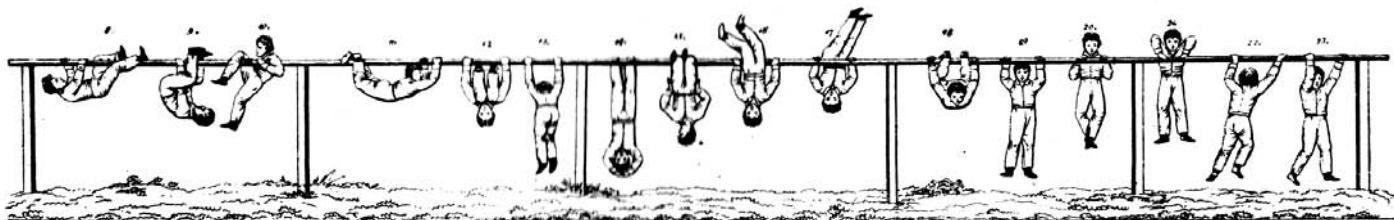
<sup>12</sup> Bornemann, 1814, S. 44

<sup>13</sup> Jahn, 1816, S. 219

<sup>14</sup> Bornemann 1812, S. 15)

<sup>15</sup> Bornemann 1812

<sup>16</sup> Bornemann 1812, S. 17



Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre  
 Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

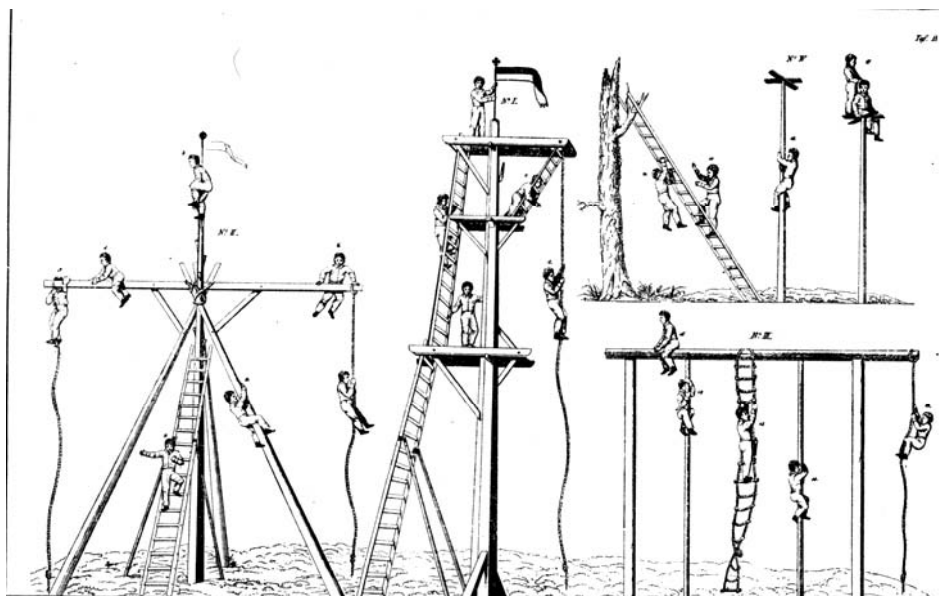


Abb. 7: Klettern, Steigen, Klimmziehen, Hangeln und Tauschwingen an den Klettergerüsten auf der Hasenheide (Kupfer nach Zeichnungen des aktiven Turners und Sohn von J.J.W. Bornemann 1814)

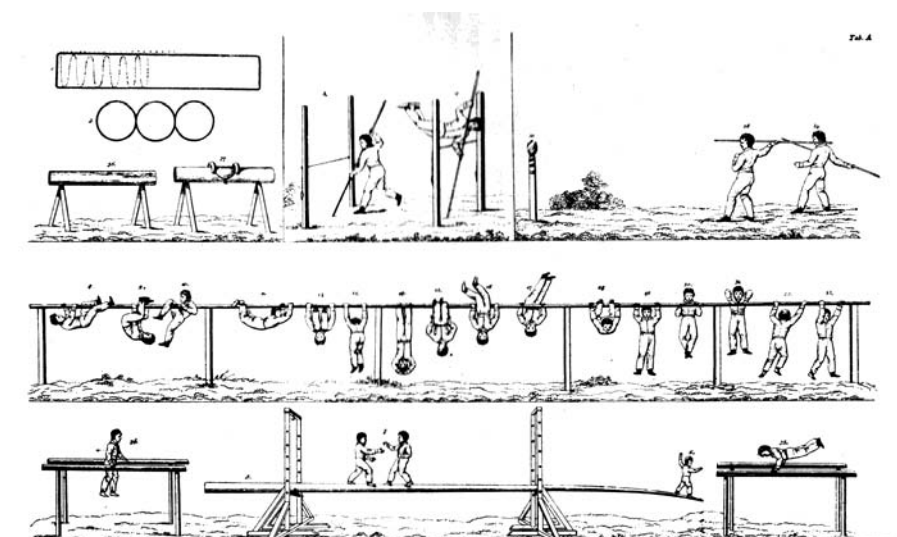
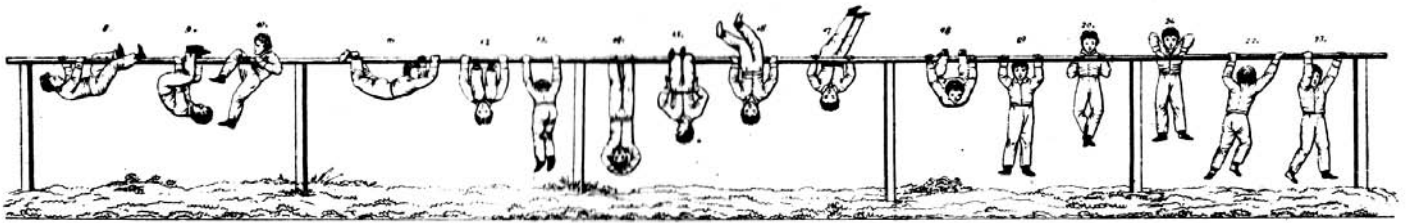


Abb. 8: Voltigieren (Schwingen und Springen), Werfen, Reck- und Barrenturnen, Balancieren (Schweben) aus: Bornemann, 1814



Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre  
Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

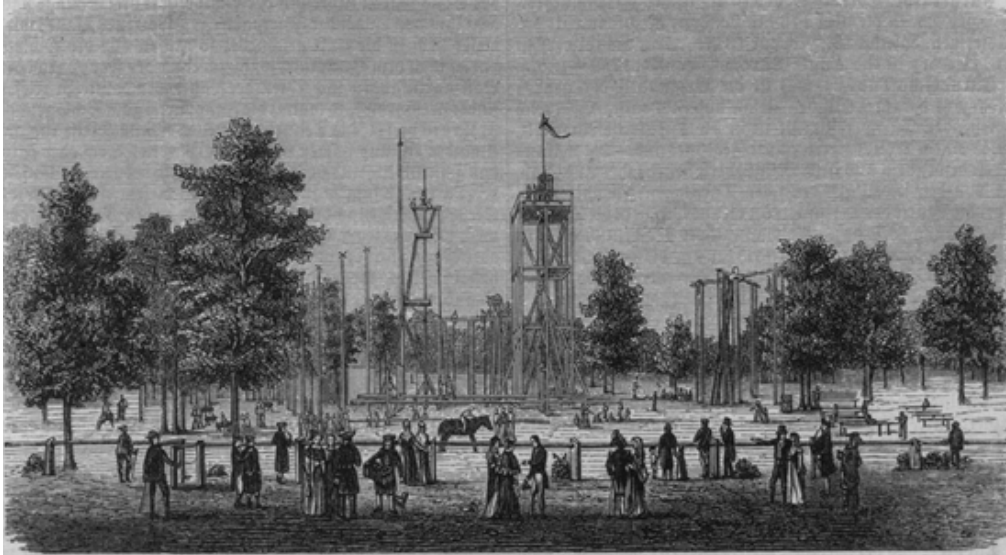


Abb. 9: Besucher auf der Hasenheide 1818: „Beständig waren an den Schranken des Turnplatzes einige hundert Zuschauer versammelt.“ (Bornemann, 1814)

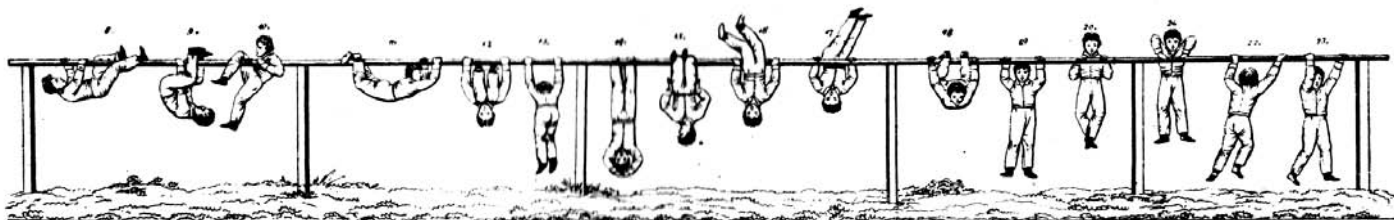
- Die Kür, die eine Hälfte des Turnnachmittags ausmachte und in der die selbst gewählte, freie Bewegungstätigkeit für alle ermöglicht wurde:
 

„Während dieser freiwilligen Beschäftigung (Turnkühr) hat der Lehrer die beste Gelegenheit, sich von dem Selbsttriebe und der Selbstthätigkeit eines jeden, und von den Neigungen, Anlagen, Bestrebungen, Entwicklungen, Fortschritten und Fertigkeiten anschaulich zu überzeugen“<sup>17</sup>
- Das eigenbestimmte erprobende, selbstfindende und -entwickelnde Lernen ohne Drill: „sie (die Turner, der Verf.) haben das Werk erlebt, eingelebt, versucht, geübt, geprüft, erprobt, erfahren und mit durchgemacht“<sup>18</sup>
- Die herausragende Bedeutung der Spiele: „weil Spiele am geschicktesten sind, heitern geselligen Sinn und frohe Lebendigkeit der Jugend zu erwecken, ebenso sehr aber auch in den allgemeinen Zweck der körperlichen Ausbildung eingreifen.“<sup>19</sup>

<sup>17</sup> Jahn 1816, S. 223

<sup>18</sup> Jahn, 1816, S. 210

<sup>19</sup> Bornemann, 1812, S. 104



## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

- Die Turnfahrten und Wanderungen: „Wandern, Zusammenwandern, erweckt schlummernde Tugenden, Mitgefühl, Teilnahme, Gemeingeist und Menschenliebe.“<sup>20</sup>

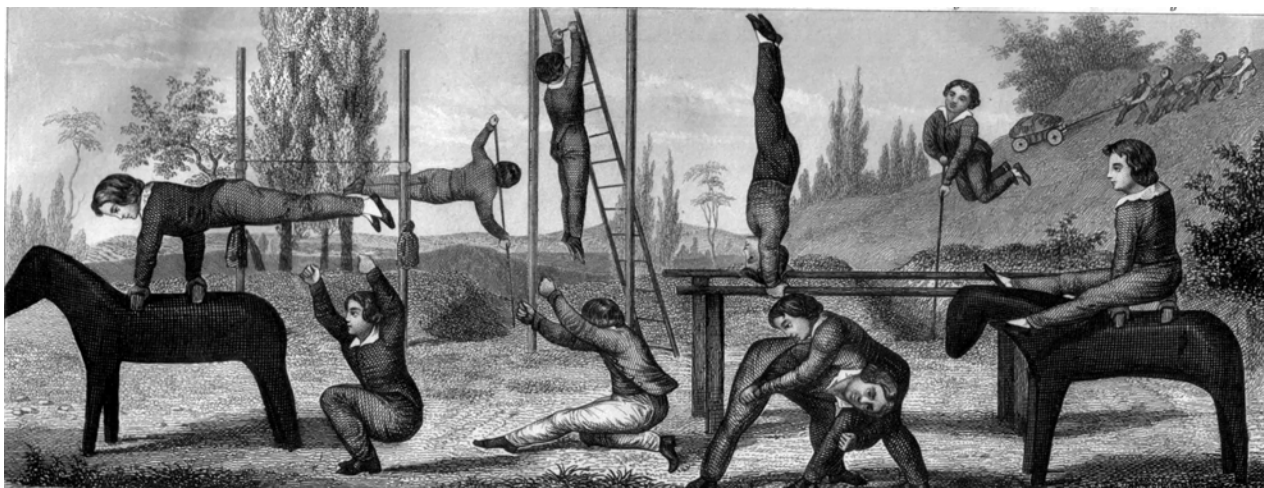


Abb. 10: Darstellung turnerischer Aktionen im freien Spiel (nach einem späteren Stich von H. Winkles) „Welch ein Gewinn zugleich für die Bildung des jungen Gemüths umschließt dies Verfahren.“<sup>21</sup>

## 2 Fazit

Vertieft man sich in die Praxis des frühen Turnens und vergleicht es mit heutigen pädagogischen Konzepten, erscheint es erstaunlich aktuell und widerspricht der vorwiegenden Auffassung eines ausschließlich „(vor)militärischen Erüchtigungsprogramms“ deutlich.<sup>22</sup>

Selbstbestimmte Gruppenarbeit und gegenseitiges Lehren, erfahrungs- und prozessorientierte Vermittlungsweisen durch problemlösendes Vorgehen mit der Zielsetzung Selbstständigkeit und Handlungsfähigkeit lassen sich bei dem jugendgemäßen Spielen und Turnen auf der Hasenheide feststellen.

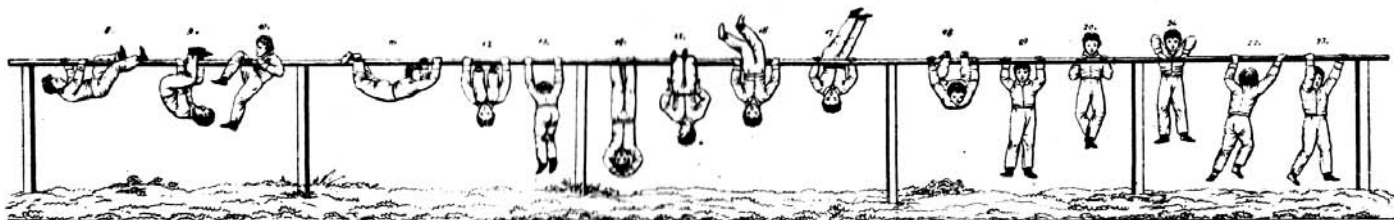
Ebenso erstaunlich ist, dass Jahn damals die problematischen, Gewalt ausübenden Stadtjugendlichen über erlebnispädagogische Bewegungsangebote, Spiele, Kampf- und Abenteuersport von der Straße zu einem gemeinsamen, friedlichen Miteinander brachte, ebenso, wie es heute die fortschrittliche Pädagogik, die Gewalt vorbeugend oder verhindernd, erfolgreich durchführt. „Der Turnplatz hat Versöhnung bereitet.“<sup>23</sup>

<sup>20</sup> Friedrich Ludwig Jahn. – In: Der Turner, 1848

<sup>21</sup> Bornemann 1812, S. 19

<sup>22</sup> Karl-Heinz Schodrok: Militärische Jugend-Erziehung in Preußen 1806-1820. – Olsberg, 1989

<sup>23</sup> Bornemann, 1812, S. 16



## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

Ohne eine Idealisierung vornehmen zu wollen, liegt hier ein für die damalige Zeit geradezu revolutionäres Konzept der Bewegungsbildung und -erziehung vor.



Abb. 11: Leibesübungen, wie Laufen, Springen, Werfen, Klettern, Balancieren und Ringen, Spiele und Wandern, Schwimmen und Fechten und nicht zuletzt das Bewegen an zum Teil neu ersonnenen Geräten herauf, herum, herunter und herüber „wurden unter dem Namen Turnkunst in Gesellschaft betrieben“, wie es in dem Werk ‚Die Deutsche Turnkunst‘ 1816 heißt.

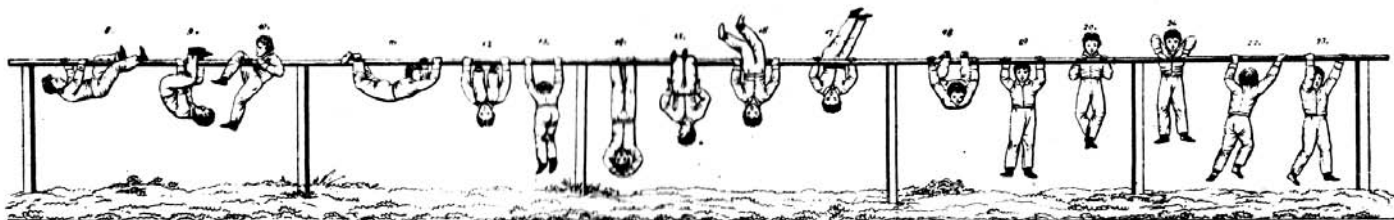
## 6 Rezensionen / Anzeigen

**Turn- und Sportgeschichte in Westfalen und Lippe. - Zeitschrift des Westfälisch-Lippischen Instituts für Turn- und Sportgeschichte. - 15. Jahrgang. - Hamm, 2010  
ISSN: 1432-2749**

Einmal jährlich gibt das Westfälisch-Lippische Institut für Turn- und Sportgeschichte einen Forschungsbericht zur Turngeschichte in Westfalen und Lippe heraus. Der aktuelle Band beinhaltet fünf Beiträge:

Michael Thomas` Beitrag handelt von den Turnieren des Mittelalters als frühe Ausprägung des Sports. Jürgen Dieckert zeichnet ein modernes Bild des jungen Friedrich Ludwig Jahn und stellt es dem Klischee vom Turnvater gegenüber.

Gerd-Uwe Funk nimmt die Wiederkehr der 200-jährigen Eröffnung des Turnplatzes auf der Berliner Hasenheide zum Anlass für eine Reflexion über bekannte Turnjubiläen.



## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

Heinrich Windmeier hat über die NS Geschichte des Vredener Turn- und Sportvereins geforscht. Den Abschluss bildet ein Referat von Michael Buschmeyer anlässlich des Vereinsvertretertreffens des WTB im Jahr 1991. Abgerundet wird das Heft durch den Jahresbericht des Westfälisch-Lippischen Instituts für Turn- und Sportgeschichte durch Hans-Günther Fascies.

Bestellungen sind zu richten an:

Westfälischer Turnerbund e.V., Zum Schloss Oberwerries, 59073 Hamm, Telefon: 0 23 88 / 30 00 00, Telefax: 0 23 88 / 3 00 00 99, E-Mail: wtb@wtb.de

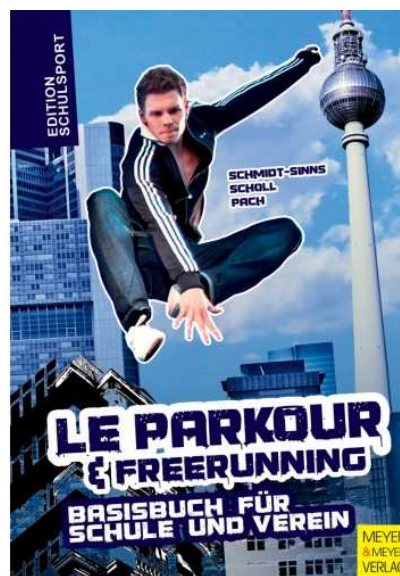
### Le Parkour & Freerunning – Basisbuch für Schule und Verein

Parkour / Freerunning (PK / FR) setzt sich im Schulsport als Alternative und besondere Ausprägung) des Turnens fest. Wird Parkour / Freerunning auch außerhalb der Hallen angeboten, muss die Lehrkraft in der Lage sein, die Flächen und Gebäudeteile, Einrichtungen und Hindernisse, die für Parkour / Freerunning genutzt werden sollen, nach Sicherheitskriterien zu beurteilen (z.B. Standfestigkeit, Belastbarkeit, Untergründe, Fallschutz, Vermeidung von Beschädigungen, Umweltschutz).

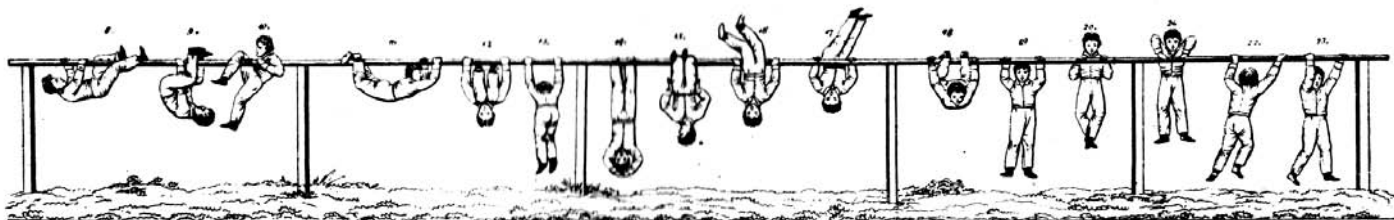
Eine Lehrkraft, die Parkour / Freerunning im Rahmen des Schulsports anbietet, muss über zahlreiche fachliche Voraussetzungen verfügen: Kenntnisse theoretischer Grundlagen, Kenntnisse zu methodischen Vorgehensweisen und Organisationsformen, praktische Erfahrungen mit den elementaren Grundtechniken (z. B. Lazy, Dash, Roulade)

Weiterhin Beherrschung von Sicherheitstechniken und Helfergriffen, Kenntnisse der alternativen Nutzung von Geräten und Gerätekombinationen, Sicherheitsbewertung von Bewegungsbereichen außerhalb der Schule.

Um Lehrkräfte in die Lage zu versetzen, diese rasanten Bewegungsaktionen vermitteln zu können, wurde ein vielfältiges und praxiserprobtes Basisprogramm entwickelt und in einem Fachbuch der Edition Schulsport-Reihe des Meyer&Meyer Verlags publiziert. Mehrere Herausgeber, wozu auch neben dem Rheinischen und Westfälischem Turnerbund der DSLV NRW gehört - und die Kooperation mit der Unfallkasse NRW - signalisieren das große Interesse, Parkour / Freerunning in Schulen und Vereinen sicher verbreiten zu können.







## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

Ebenso werden ab 2011 - verstärkt im Rahmen eines gemeinsamen Projekts mit dem Schul- und Bildungsministerium NRW - auf der Grundlage dieses Fachbuchs Fortbildungen für Lehrkräfte angeboten (zertifizierte Basisqualifikation in Zusammenarbeit mit dem DSLV).

Die Praxisbeispiele zeigen Parkour-Überwindungen des Basisprogramms, an Gerätekonstellationen, die kaum der Personenhilfe bedürfen. Das hier neben den Turngeräten vielfältig eingesetzte stabile, neu konzipierte Parkour-Modul-System ist ebenfalls aus der Praxis heraus entstanden und lässt sich nicht nur durch das variable Stecksystem von Schülern leicht und schnell transportieren und zusammenbauen, sondern auch multifunktionell nutzen.

Die Möglichkeit der variationsreichen Zusammensetzung ermöglicht die Entwicklung und die Erprobung immer neuer, individueller und kreativer Runs durch die Schüler auf kleinem Raum, mit immer neuen Anforderungen an Koordination, Kondition und effizienter Bewegungsausführung.

*Jürgen Schmidt-Sinns, Saskia Scholl, Pach: Le Parkour & Freerunning. - Das Basisbuch für Schule und Verein. - Edition Schulsport – Reihe Meyer & Meyer 2010 (Hrsg. Rheinischer und Westfälischer Turnerbund, DSLV NRW, Landesportbund NRW in Kooperation mit der Unfallkasse NRW.*

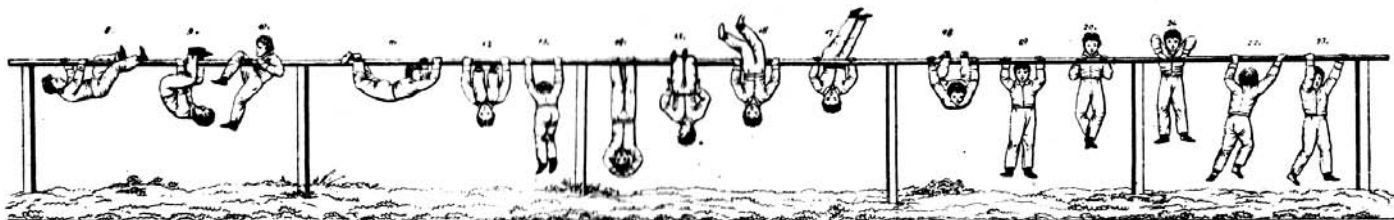
### Alles in Bewegung - Sport in der Ganztagschule

In der Neuerscheinung „Alles in Bewegung – Spiel- und Sportangebote für die Ganztagschule“ geben die Autoren (Christian Reinschmidt, Studienleiter der Sportschule Steinbach und Vicki Werner, Grund- und Hauptschullehrerin in Sölingen/Rheinmünster) sowohl für den Pausensport, als auch für die sportliche Nachmittagsbetreuung an einer Ganztagschule neue Impulse. Dieses Buch ist die erste Veröffentlichung beim Verlag an der Ruhr, die sich mit dieser speziellen Zielsetzung befasst.

Das Konzept: Vielfältige, auch neue Spiele, mit denen sich die Schüler alleine in den Pausen austoben können, egal ob auf dem Schulhof oder im Klassenzimmer, sowie angeleitete Bewegungsabenteuer am Nachmittag.



Mit dieser Auswahl praxiserprobter und schnell umsetzbarer Sportangebote kommt man einer bewegungsfreudigen Schule einen großen Schritt näher.



## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

Jugendbegleiter, Schulsport Mentoren und Sportlehrer finden in der Spiel- und Übungssammlung sowohl Trendsportarten (Footbag, Sportstacking, Headis), als auch klassische Sportangebote für den aktiven und motivierenden Tagesablauf an einer Schule.

Trainer und Übungsleiter, die Abwechslung und neuen Schwung in ihre Übungsstunden bringen möchten, finden neue Ideen für variationsreiches üben und spielen mit Kindern und Jugendlichen. Die Spielideen sind auch für jede Sportfreizeit oder für Hüttenaufenthalte ideal geeignet, denn ohne große Erklärungen kann sofort los gespielt werden.

*Christian Reinschmidt, Vicki Werner: Alle(s) in Bewegung – Spiel- und Sportangebote für die Ganztagschule. - Mülheim an der Ruhr, 2010, 106 Seiten, 90 Zeichnungen, A4, kartoniert - ISBN 978-3-8346-0757-6, - Preis: 19.80 Euro*

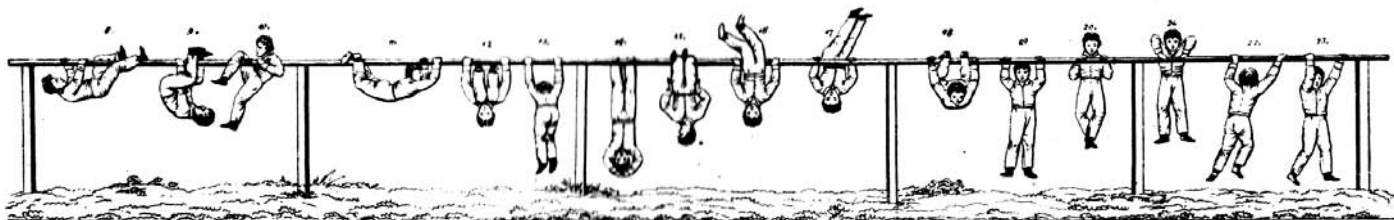
Infos unter: [www.verlagruhr.de](http://www.verlagruhr.de)

### Jahn-Report. - Sonderausgabe „200 Jahre Turnbewegung“

Hansgeorg Kling, der Präsident der Friedrich-Ludwig-Jahn-Gesellschaft, schreibt in seinem Grußwort: „Mit dieser Sonderausgabe des „Jahn-Reports“ würdigen wir die Geschehnisse des Jahres 1811, als Friedrich Ludwig Jahn den ersten öffentlichen Turnplatz auf der Hasenheide in Berlin „in Betrieb“ nahm. Und in seinem Beitrag „Vom Sinn unserer Beschäftigung mit der Turngeschichte“ stellt er fest, dass die Suche nach alten Dokumenten, wie das auch in Vereins-Festschriften und Chroniken geschieht, immer auch damit verbunden wird, die Vereinsgeschichte in die politischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge der jeweiligen Zeit einzuordnen, um letztlich die Zukunft gestalten zu können. Das geschieht nach dem Muster „Zukunft braucht Herkunft“ oder „Wir sind, was wir geworden sind“.



Zu Recht stellt der Deutsche Turner-Bund das Jahr 2011 unter den Leitsatz „200 Jahre Turnbewegung – 200 Jahre soziale Verantwortung“. Mit dem Blick auf seine 20.000 Vereine, die 230 Turngaue/Turnkreise und die 22 Landesturnverbände können wir alle ein wenig stolz darauf sein, dass weit über das zukunftsorientierte



## Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

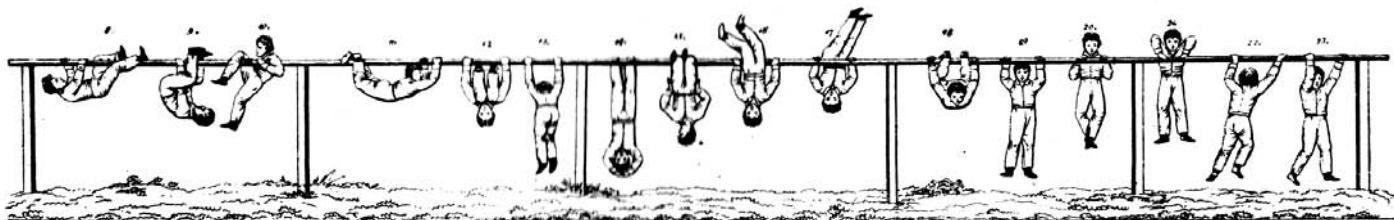
Turnfachliche hinaus die Idee, den ganzen Menschen zu erfassen und Bindung zu schaffen, verwirklicht worden ist, so wie es Jahn bereits auf der Hasenheide wollte.

Josef Ulfkotte arbeitet in seinem Beitrag über „die Erfindung des Turnens“ heraus, dass wir auf der Grundlage einer kritischen Auseinandersetzung mit der Turngeschichte Maßstäbe zum Verständnis der gegenwärtigen und zur Gestaltung der zukünftigen Erscheinungsformen des Turnens gewonnen haben.

Harald Braun befasst sich in seinem Beitrag mit der Turnbewegung und ihren Symbolen und Gerd Steins informiert über alte Abbildungen des Turnplatzes auf der Hasenheide. Hans Jürgen Schulke geht in seinem Beitrag der Frage nach, ob Jahn ein „Moderner“ gewesen ist, also ob beispielsweise der Turnplatz von 1811 „modern“ war gegenüber den früheren Orten der Bewegungskultur (Turnier- und Fechtplatz, Exerzierplatz, Tanzboden etc.)? Schulke entdeckt schon bei Jahn viele neue Themenfelder seines Turnplatzkonzeptes, von der Architektur bis hin zum Gemeinschaftserleben, von der inhaltlichen Bereicherung seines Turnens (Geräte, Übungen, Spiele) einschließlich einer sprachlichen Erschließung des körperlichen Tuns bis hin zur militärischen Ertüchtigung unter dem Blickwinkel einer sinngebenden Fitness (Wehertüchtigung), aber auch der Entwicklung einer Eigenverantwortung für den Erhalt und die Verbesserung der Gesundheit. Und schließlich hat Jahn auf seinem Turnplatz „Gesellungsformen“ geschaffen, die dann zu unserem traditionsreichen Vereinswesen geführt haben.

Das Sonderheft wird abgerundet durch den Abdruck der Festrede, die Gudrun Doll-Tepper, Vizepräsidentin des Deutschen Olympischen Sportbundes, anlässlich der Festveranstaltung „150 Jahre Deutsche Turnfeste – erstes Deutsches Turn- und Jugendfest Coburg 1860“ gehalten hat und den Beitrag von Jürgen Leirich über die Deutschen Turn- und Sportfeste der DDR als massenwirksame sportpolitische Großveranstaltungen und deren Einordnung in die Traditionslinien der deutschen Turn- und Sportbewegung. Die Sonderausgabe enthält unter anderem auch einen informativen Bericht von Ilona Kohlberg über die Schätze des Freyburger Jahn-Museums.

Download der Sonderausgabe unter [www.jahn-gesellschaft.de](http://www.jahn-gesellschaft.de)



Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre  
Turnen - Infobrief GP - 200 Jahre Turnen - Nr. 4, März. 2011

## Brückenschlag 1811 - 2011



**200 Jahre TURNEN**

**Das turnerische**

**Bewegungs- und Erziehungsprogramm**

**im Spiegel der Zeit**

**Ausstellung im Rahmen des NRW-Landesturnfestes in Remscheid und Solingen. - Ort: Foyer des Großen Konzertsales der Stadt Solingen, Teschestr.1, 42651 Solingen. - Zeit: 01. bis 30. Juni 2011**